

**Allgemeine Hinweise für die KorrektorInnen**

- Bei der Korrektur der Textproduktion steht die **sprachliche Korrektheit im Vordergrund**. Das Verhältnis Sprache zu Inhalt ist 2:1, das heißt, 66% für die Sprache und 33% für den Inhalt sind zu vergeben. Verwenden Sie für die Korrektur das auf der Rückseite der TP-Vorlage abgedruckte **Bewertungsraster**. Es hat sich als sehr hilfreich erwiesen. Die dort angegebenen Korrekturzeichen sind fakultativ.
- Bei zu **geringer Wortzahl (<150)** oder zu **großer Wortzahl (>250)** werden jeweils 5% für 25 Wörter abgezogen. Bei ca. 100 Wörtern oder darunter ist ein Punktabzug nicht mehr erforderlich. Diese Abgrenzung ist nicht als absolut sondern nur als grober Richtwert zu verstehen.
- Ist offensichtlich, dass jemand die Aufgabe falsch verstanden hat, so sollten Sie den Text vor dem Hintergrund der Kriterien ‚studierfähig‘ (66-100%), ‚bedingt studierfähig‘ (33-66%) oder ‚nicht studierfähig‘ (0-33%) bewerten.
- **Orthographiefehler** können durch Unterstreichung gekennzeichnet werden, sollen aber lediglich bei Grenzfällen, wenn es um die Frage des Gesamteindrucks geht, berücksichtigt werden.
- Aufgrund der zahlreichen Klausuren hat sich gezeigt, dass ein bis ins Detail gehendes Korrekturverfahren nicht möglich ist (siehe oben). Vier ‚**Korrekturzeichen**‘ haben sich durchgesetzt, nicht zuletzt, weil sie **Transparenz** bieten, wenn die Klausur in Abwesenheit der Korrektorin oder des Korrektors besprochen werden muss (das ist der Regelfall). Die Korrekturzeichen, die verwendet werden sollten, sind:
  - **Unterstreichen** bei sprachlichen Fehlern *Ich kenne die Angebot nicht.*
  - **Unterkrongeln** bei Ausdrucksfehlern *Ich denke, das ist super!*
  - **Einkreisen** bei Wortstellungsfehlern *Ich meine, dass das ist wichtig.*
  - **Ein Auslassungszeichen** bei einem fehlenden Wort *Es ✓ wichtig, regelmäßig zu kommen.*
- Der Erwartungshorizont ist wegen der relativ offenen Aufgaben-/Fragestellung sehr allgemein gehalten.
- Auf leitende, detaillierte Fragen wird in der Aufgabe verzichtet, deshalb soll ein Text möglichst folgende Bereiche abdecken: **Einleitung – Darstellung der Problematik / Zahlenangaben (Argumentation) – persönliche Einschätzung (Stellungnahme) – Schlussteil**.
- Es müssen nicht alle Vorgaben detailliert erklärt werden. Wenn die Grundlage für eine Argumentation gegeben ist, reicht eine knappe Darstellung der Angaben aus.
- Es hat sich bewährt, einen kurzen Kommentar mit Bleistift auf den Bewertungsbogen zu schreiben, da Rücksprachen somit vereinfacht und die Bewertung transparenter gemacht werden kann.

**Vorlagen: ein Kreis- und ein Balkendiagramm**

**Beschreibung** (Vorschläge):

Die Hälfte der Deutschen leidet gelegentlich unter Stress, weitere 17% sogar oft. Die häufigsten Gründe für Stress liegen in der Berufsausbildung, die oft auch mit finanziellen Sorgen verbunden ist. Doch auch der alltägliche Umgang mit Personen wie Kindern, Partnern oder älteren Familienmitgliedern können zu Stress führen.

**Persönliche Stressbelastungen:**

Diese Darstellungen sind individuell zu gestalten. Wichtig ist hier jedoch, dass der Teilnehmer darauf eingeht, ob sich seine persönlichen Gründe für seinen alltäglichen Stress in der Grafik wiederfinden lassen oder nicht. Wenn nicht, dann sollte der Teilnehmer seine individuellen Stressfaktoren nennen und beschreiben bzw. begründen können. Individuelle Stressfaktoren können beispielsweise Sprachprobleme, Prüfungsstress und Probleme mit Behörden sein.